



## Brainstorming

### Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Brainstorming (ursprünglich using the brain to storm a problem) ist eine niedrigschwellige, oft einsetzbare und hoch kommunikative Methode um Ideen, Vorwissen und Assoziationen zu einem Thema zu sammeln. Brainstorming eignet sich in besonderer Weise, um implizites Wissen und Annahmen zu explizieren und auch die Haltungen der Teilnehmenden zu einem Thema offenzulegen. Diese Methode eignet sich sehr gut zum Einstieg in ein Thema, kann jedoch in allen Phasen eines Schulentwicklungsprozesses eingesetzt werden.

#### Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess

1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
x	x	x	x	x	x	x	x

#### Mögliche Sozialform

EA	PA	GA	Plenum
x	x	x	x

#### ∅ Aufwand

gering	mittel	hoch
x		

### Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

Diese Methode setzt keine räumlichen Bedingungen voraus. Die Vorlage kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden und es kann anschließend im Plenum ein Austausch darüber stattfinden.

### Konkretisierung



Brainstorming bietet auch einen offenen Einstieg in breit angelegte Themen. Um die handlungsleitenden Vorstellungen jeder teilnehmenden Person zu einer Thematik zu verbalisieren, können unterschiedliche Satzanfänge, Impulse oder Leitaussagen verwendet werden. Das Beispiel (siehe Abbildung links) kann einen offenen Einstieg in Schulentwicklungsarbeit darstellen.

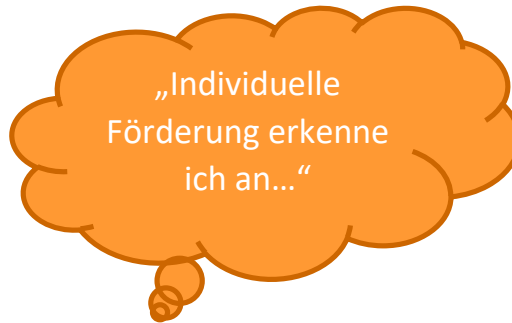
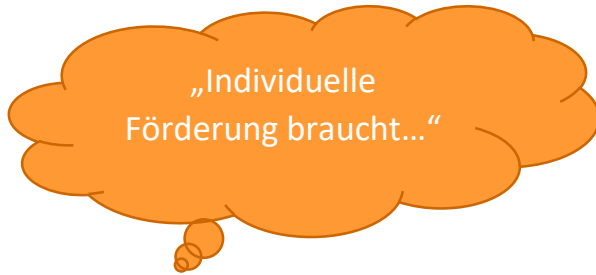
Anhand der nach dem Brainstorming ermittelten „beliefs“ der Teilnehmenden zum allgemeinen Thema „gute Schule“ könnte eine Verortung der explizierten Vorstellungen im Referenzrahmen Schulqualität stattfinden. Im Anschluss könnten Arbeitsfelder priorisiert werden.



Brainstorming

Variationen und Kommentare

Weitere Beispiele:



„Kooperationen nutze ich...“  
„Kooperationen entstehen...“  
„Kooperationen werden gepflegt...“

„Feedbackprozesse sind...“  
„Feedbackprozesse unterstützen...“  
„Feedbackprozesse kennzeichnen sich durch...“

Materialdownload

Methodenkarte 1		
-----------------	--	--

Vorlage Brainstorming		
-----------------------	--	--

Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>



## Stille Ampelkonferenz

### Kurzbeschreibung und Zielsetzung

In Anlehnung an die Methoden „Stille Konferenz“ und „Ampelabfrage“ kann mit dieser zusammengesetzten Methode das gesamte Kollegium eine Stärken-Schwächen-Analyse durchführen. Hierbei muss nicht verbal kommuniziert werden; dennoch ist die Transparenz durch die Gestaltung gewährleistet. Auf der Basis des Referenzrahmentableaus (Strukturmodell) leistet diese anschauliche Art der Bestandsaufnahme einen schnellen Überblick auf schulische Entwicklungsstände.

Diese Methode aktiviert alle Kolleginnen und Kollegen, dient der Bewusstmachung von Entwicklungsbedarfen und Stärken und ermöglicht die Festlegung gemeinsamer Entwicklungsziele.

#### Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess

1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
X						X	

#### Mögliche Sozialform

EA	PA	GA	Plenum
X			

#### ∅ Aufwand

gering	mittel	hoch
X		

### Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

Das Plakat sollte an einem für Lehrkräfte gut zugänglichen Ort angebracht werden. Der Raum sollte so bemessen sein, dass eine Kommentierung auf den beiliegenden DIN A3 Blättern leicht möglich ist. Eine Auseinandersetzung mit den Aussagen des Tableaus gilt als Voraussetzung.

### Konkretisierung



Das Tableau des Referenzrahmens Schulqualität NRW wird (im Lehrerzimmer) aufgestellt/aufgehängt. Jedes Mitglied des Kollegiums erhält kleine Klebepunkte, je zwei in den Farben rot, gelb und grün. Die Markierungen werden an die entsprechende Stelle des Tableaus (IB 2 bis IB 5) positioniert.

- Rot: großer Entwicklungsbedarf
- Gelb: Basis vorhanden, ausbaufähig
- Grün: Stärke

Kommentare sollten auf dem entsprechenden Beiblatt unter Angabe der „Klebepunkt-Nummer“ und ggf. des „Kriterium-Indexes“ (z. B. 2.2.1) ergänzt werden.

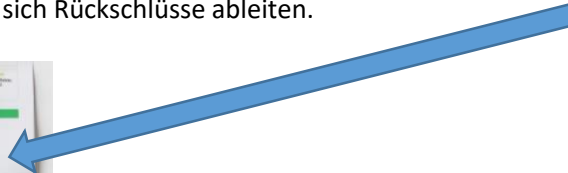
Die weitere Auswertung kann von einer Teilgruppe des Kollegiums (z. B. Steuergruppe) vorgenommen werden.

Es bieten sich Folgemethoden an, wie beispielsweise ...

- eine Aufarbeitung der roten und/oder gelben Beiträge in Form eines „World Cafés“ (Nr. 8) oder
- die Definition von Entwicklungszielen, den zugehörigen Indikatoren mit Hilfe der Mapping-Methoden (Nr. 5) auf Grundlage der aufschließenden Aussagen des Referenzrahmens Schulqualität NRW.


**Stille Ampelkonferenz**
**Variationen und Kommentare**
**Alternativer Umgang mit den Klebepunkten:**

Wenn nicht alle Klebepunkte auf dem Tableau zwingend zugeordnet werden können, bietet es sich an, den freien Platz auf dem Plakat zu nutzen. Auch hieraus lassen sich Rückschlüsse ableiten.



„Diese Methode setzt voraus, dass man sich schon im Vorfeld mit den Aussagen im Referenzrahmen befasst hat.“






(Schulleiterin, Gymnasium)



Die Rahmenbedingungen (Anzahl der Punkte pro Teilnehmendem und pro Farbe, Bepunktungszeitraum, Nutzung der Kommentierungsfunktion, ...) müssen individuell auf die Zielgruppe und das Anliegen angepasst werden.

So besteht z. B. auch die Möglichkeit, von kleinen Kollegien oder in Gruppenarbeit alle Kriterien mit „grün“, „gelb“ oder „rot“ bepunktet zu lassen. Somit wird jeder Bereich in der Bestandsaufnahme erfasst.

**Materialdownload**

Methodenkarte 2			Plakat: Referenzrahmen (1 MB)	
Beiblatt Kommentare (DIN A4)			Beiblatt Kommentare (DIN A3)	

Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>



Betrachtung

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Diese Methode ist ein Instrument der Selbstvergewisserung. Sie bietet Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, Schwerpunkte der Schule und Entwicklungsvorhaben zu betrachten und auf der Basis des Referenzrahmens Schulqualität NRW einzuschätzen. Durch diese Variation ist eine Möglichkeit der Bestandsaufnahme durchführbar anhand der Leitaussagen: „Ich habe mich bereits mit diesem thematischen Schwerpunkt ... auseinandergesetzt.“, „Momentan arbeite ich an diesem Thema ...“, „Bei diesem Thema befinde ich mich im Denkprozess ...“

Table with columns for phases 1, 2, 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 6 and rows for 'x' marks.

Table with columns for social forms EA, PA, GA, Plenum and rows for 'x' marks.

Table with columns for effort levels gering, mittel, hoch and rows for 'x' marks.

Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

Diese Methode setzt keine räumlichen Bedingungen voraus. Die Vorlage kann im Kollegium verteilt oder im Plenum (z. B. Konferenz) ausgefüllt werden.

Konkretisierung

Table with 2 columns: Leitaussagen and Schwerpunkt und Verortung im Referenzrahmen. It contains three rows of instructions and icons.

Einzelarbeitsphase: Die Mitglieder der Steuergruppe befassen sich mit den Leitaussagen, die auf der Vorlage zu finden sind, und ordnen sie der passenden Dimension und dem Kriterium im entsprechenden Inhaltsbereich zu. Bei einer möglichen Zuordnung zu mehreren Dimensionen können diese mit der entsprechenden Bezifferung hinzugeschrieben (z. B. „auch Dimension 3.2“) werden.

Gruppenarbeitsphase: Nach der Selbstvergewisserung können die Einzelergebnisse zum Austausch in eine Gruppe gebracht werden. Hier werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert.

Davon ausgehend könnte ein Mindmapping (vgl. Methode 5) angeschlossen werden, das das dem Schwerpunkt Zugeordnete näher in den Blick nimmt.

Materialdownload

Buttons for 'Methodenkarte 3' with Word and PDF icons.

Buttons for 'Vorlage Betrachtung' with Word icon.

Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604



### Reflexionsbögen

#### Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW sind zu jedem Kriterium Reflexionsbögen entwickelt worden. Die Reflexionsbögen sind ein Instrument der Selbstvergewisserung. Sie bieten Kolleginnen und Kollegen, Schulleiterinnen und Schulleitern, Schülerinnen und Schülern sowie z. T. auch Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, das eigene Handeln bezogen auf das ausgewählte Entwicklungsvorhaben einzuschätzen und ggf. einen Perspektivvergleich vorzunehmen.

#### Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess

1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
x						x	

#### Mögliche Sozialform

EA	PA	GA	Plenum
x			

#### Ø Aufwand

gering	mittel	hoch
x		

#### Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

Die zum ausgewählten Kriterium passenden Reflexionsbögen können im Online-Unterstützungsportal als WORD-Dokument heruntergeladen und ggf. an schulische Schwerpunkte angepasst werden. Das Ausfüllen der Bögen erfordert keine besondere Räumlichkeit.

#### Konkretisierung

Die Reflexion der eigenen Arbeit ist ein Bestandteil des professionellen Handelns von Lehrerinnen und Lehrern. Die Reflexionsbögen sind ein Angebot, die alltäglichen intuitiven Sichtweisen auf das eigene Handeln sowie auch die persönlichen Haltungen und Einstellungen systematisch entlang von Schulqualitätskriterien zu reflektieren. Mittels einer solchen Selbstvergewisserung können Lehrkräfte sowie Schulleitungen ihr Handeln kritisch-reflexiv in den Blick nehmen und darüber Impulse für die eigene professionelle Weiterentwicklung gewinnen.

Zur Ergänzung der Selbstwahrnehmung können auch die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten erhoben werden – je nach Ausrichtung des Entwicklungsvorhabens für die ganze Schule, für einen Jahrgang oder für eine Klasse oder Lerngruppe.

Das Dateiformat der bereitgestellten Reflexionsbögen ermöglicht u. a., eigene Fragestellungen zu erweitern, Fragen zu löschen oder das Schullogo zu ergänzen.

Reflexionsbogen  
für Lehrerinnen  
und Lehrer

Referenzrahmen  
Schulqualität NRW  
2020

---

**Inhaltsbereich Lehren und Lernen**

2.5 **Kognitive Aktivierung**

2.5.1 **Lernprozesse sind kognitiv aktivierend gestaltet.**

	trifft nicht zu	trifft weniger zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht einschätzen
1 Ich informiere mich über aktuelle didaktische Diskussionen zu meinen Unterrichtsfächern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Mir ist wichtig, dass die Themenstellungen und Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler interessant sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Ich gestalte meinen Unterricht handlungs- und problemorientiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 In meinem Unterricht achte ich darauf, dass Lernzugänge und Inhalte an die unterschiedlichen Wissensstände und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Für unterschiedlich leistungsstarke Schülerinnen und Schüler habe ich unterschiedliche Zielsetzungen und Aufgaben, die für alle Schülerinnen und Schüler herausfordernd sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	kommt nie vor	kommt selten vor	kommt öfter vor	kommt häufig vor	kann ich nicht einschätzen
6 In meinem Unterricht gibt es von Leistungsdruck entlastete Lern- und Arbeitsphasen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Ich greife Fehler der Schülerinnen und Schüler konstruktiv auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Ich gebe den Schülerinnen und Schülern entwicklungsorientierte Rückmeldungen zu ihren Lernfortschritten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9 Ich unterstütze die Schülerinnen und Schüler darin ein realistisches Selbstkonzept zu entwickeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>





## Reflexionsbögen

### Variationen und Kommentare

Die Reflexionsbögen bieten sich am ehesten für den Einsatz zur Selbstreflexion oder in kleineren Gruppen an. Eine detailliertere datenbasierte Bestandsaufnahme (SIBA) aus Sicht verschiedener schulischer Gruppen finden sie im Portal „Schulinterne Evaluation“ der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule. ([www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation](http://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation))

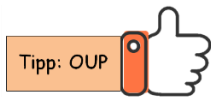


SIBA ist ein webbasiertes Evaluationsinstrument, das den Schulen in NRW kostenfrei zur Verfügung steht. Es wurde auf der Grundlage des Referenzrahmens Schulqualität NRW entwickelt.

Bezogen auf unterschiedliche Dimensionen des Referenzrahmens können die Sichtweisen des Kollegiums, der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten miteinander verglichen werden. Für jede Gruppe gibt es nur Items zu den Bereichen, die sie verlässlich und aus „erster Hand“ beantworten können.

- Alle Fragebögen beinhalten eine Rubrik mit allgemeinen Einschätzungen zur Schule.
- Für Ihre Bestandsaufnahme können Sie jeweils die kompletten Fragebögen einsetzen oder nur einzelne Dimensionen auswählen.
- Ihre Schule kann ferner zusätzliche Items entwickeln und in die Befragung aufnehmen.

Nach Abschluss der Befragung erhält Ihre Schule einen online-basierten Bericht mit Grafiken und Tabellen zu den Ergebnissen.

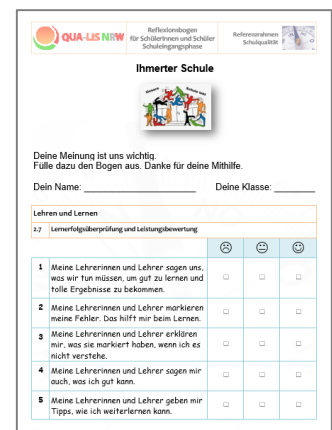


Ein modifizierter Bogen für Schülerinnen und Schüler der Schuleingangsphase kann als Praxisbeispiel im Online-Unterstützungsportal (OUP) unter 2.7.1 eingesehen werden.



„Da die Reflexionsbögen im Word-Format angeboten werden, besteht die Möglichkeit der Anpassung.“

(Steuergruppenmitglied)



**Ihmerter Schule**

Deine Meinung ist uns wichtig. Fülle dazu den Bogen aus. Danke für deine Mithilfe.

Dein Name: \_\_\_\_\_ Deine Klasse: \_\_\_\_\_

Lehren und Lernen		Lernfortschritt		
Lernfortschritt		☹	☺	☺
1	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, was wir tun müssen, um gut zu lernen und tolle Ergebnisse zu bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Meine Lehrerinnen und Lehrer markieren meine Fehler. Das hilft mir beim Lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären mir, was sie markiert haben, wenn ich es nicht verstehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen mir auch, was ich gut kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer geben mir Tipps, wie ich weiterlernen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Materialdownload

Methodenkarte 4



Tischaufsteller



Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1 <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>



### Mapping mit Textbausteinen

#### Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Cluster, Mind- sowie Concept Maps sind Strukturierungs- und Visualisierungstechniken, die sprachliches und bildhaftes Denken zusammenbringen.

Diese Methoden ermöglichen es, dass Mitglieder des Kollegiums miteinander in Diskussion treten, sich über Schulqualität austauschen, Zusammenhänge herstellen, fachliche Perspektiven aushandeln und bei ihren Diskussionen zu einem tieferen Verständnis gelangen.

Diese „Mappingmethoden“ eignen sich als Strukturierungshilfe bei themenzentrierten Schwerpunkten.

#### Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess

1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
	x		x	x			

#### Mögliche Sozialform

EA	PA	GA	Plenum
	x	x	

#### Ø Aufwand

gering	mittel	hoch
		x

#### Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

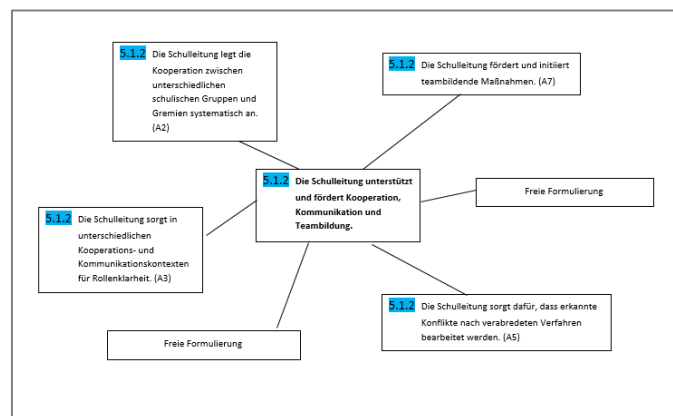
Für diese Visualisierungstechnik eignen sich insbesondere Stellwände, Magnettafeln oder Flipcharts, an denen mit laminierten Textbausteinen und/oder Filzschreiber gearbeitet wird.

#### Konkretisierung

**Möglichkeit 1:** In die Mitte eines großen Blattes wird beispielsweise ein Qualitätskriterium oder eine Zielformulierung geschrieben. Von diesem Zentrum ausgehend bilden die Gruppenmitglieder (Ketten von) Assoziationen, Maßnahmen oder Indikatoren. Die anschließenden Aussagen des Referenzrahmens Schulqualität NRW können hierbei hilfreich sein.

**Möglichkeit 2:** Bei der Leitbildarbeit oder im Sinne einer Priorisierung von Zielen bietet es sich an, die Dimensionen des Referenzrahmens Schulqualität NRW bzw. die Zielformulierungen als Textbausteine in einem systemischen Zusammenhang darzustellen. Werden die laminierten Bausteine mit einem Magnetstreifen versehen, so kann damit an entsprechenden Tafeln gearbeitet werden. Zusätzlich können Beziehungen mit Pfeilen (Bordmarker) verdeutlicht werden.

Es findet ein Abgleich des gemeinsamen Qualitätsstandards mit dem Tableau des Referenzrahmens Schulqualität NRW statt. Auf diese Weise können auch Zuständigkeiten und Ansprechpersonen für Teilprozesse festgehalten werden.







Mapping mit Textbausteinen

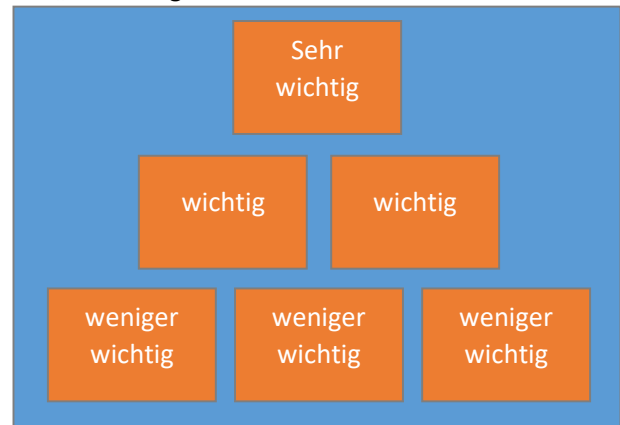
Variationen und Kommentare

Alternative: Schaubild

Man kann zu den Dimensionen des Referenzrahmens individuelle Schaubilder erstellen, die die innerschulische Verzahnung der Themenfelder abbildet.

Alternative: Pyramidenbau/Schneeball-Methode

1. Es werden Moderationskarten bereitgelegt, die mit den anschließenden Aussagen bzw. Kriterien beschriftet sind. Jede Aussage bzw. jedes Kriterium ist mehrfach vorhanden, sodass mehrere Personen die gleiche Aussage bzw. das gleiche Kriterium aussuchen können.
2. Jede Person wählt sechs für sie wichtige schulische Entwicklungsziele aus und sucht sich einen Platz.
3. Jede Person legt eine Pyramide mit ihren Karten, wobei die wichtigste Aussage oben liegt. Die von der Wichtigkeit her nachfolgenden Karten liegen auf der zweiten Ebene und die „unwichtigsten“ auf der dritten Ebene.
4. Die unterste Kartenebene wird weggelegt. Jeder sucht sich eine weitere Person. Zusammen haben sie wieder sechs Karten, mit denen erneut eine Pyramide gelegt wird. Die untere Reihe wird abermals aussortiert.
5. Als nächstes wird eine Vierergruppe gebildet und die Prozedur wiederholt sich.
6. Beim letzten Durchgang werden so sechs wichtige Ziele, die in einem partizipativen Prozess gefunden wurden, für die Schulentwicklung priorisiert.



Materialdownload

Methodenkarte 5		
Schaubild-Beispiel		

Mindmap-Elemente		

Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>



Denkhüte

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Die Methode der „Denkhüte“ ist ein Werkzeug für Gruppendiskussionen. Im Mittelpunkt könnte eine bereits aufgestellte Zielformulierung oder die Maßnahmenplanung eines Schulentwicklungsvorhabens stehen. Die Mitglieder einer Gruppe werden dazu aufgefordert, bezüglich des Vorhabens unterschiedliche Denkmodi einzunehmen. Dadurch wird ein Wechsel der Perspektiven angestrebt und die Vielfalt möglicher Standpunkte und Sichtweisen wird deutlich. Emotionen lassen sich von Fachlichkeit trennen.

Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess							
1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
				x			

Mögliche Sozialform			
EA	PA	GA	Plenum
		x	

Ø Aufwand		
gering	mittel	hoch
x		

Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

Durch das (imaginäre) Aufsetzen eines farbigen Huts kann die Materialbereitstellung entfallen. Zur besseren Kommunikation bietet sich eine Positionierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kreis an.

Konkretisierung

Die Diskussionsmitglieder nehmen eine der „Hutfarbe“ entsprechende Gesprächsposition ein. Sie führen zu der gewählten Dimension / zu dem gewählten Kriterium eine erste Erörterungsrunde. Die imaginären Hüte können nach zehn Minuten getauscht werden.

Die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer können in einem Außenkreis sitzen. Sie beobachten und machen sich gegebenenfalls Notizen.



Weiß: Konzentration auf Tatsachen, argumentiert in Sachzwängen, die Gesetzeslage wird deutlich



Rot: zeigt Gefühle, Emotionen und Meinungen, ist von Ahnungen (positiv, negativ) erfüllt



Schwarz: kritisches Denken, sieht schwarz, zeigt Schwierigkeiten auf, negatives Urteil



Blau: Überblick über den Prozess, kühler Abstand, interne Gesprächsleitung



Gelb: ist von Helligkeit, Optimismus, Zukunftsfreude bestimmt, „Best Case-Szenario“

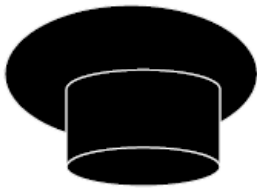


Grün: neue Ideen, Kreativität

Vor der Durchführung von Maßnahmen können durch die Multiperspektivität bei der Planung möglichst viele Standpunkte berücksichtigt werden. Empathie und Ambiguitätstoleranz werden hierdurch gefördert. Diese Methode eignet sich ebenso gut zur Meinungsbildung, auch im Rahmen der Bestandsaufnahme, um Haltungen und Annahmen in der Schulgemeinde zu ermitteln.

**Denkhüte**
**Variationen und Kommentare**

Die im Materialdownload bereitgestellten Tischaufsteller können dazu genutzt werden, die Zuteilung der entsprechenden Hutfarbe und damit die einzunehmende Position transparent zu machen.



schwarz



- kritisches Denken
- sieht schwarz
- zeigt Schwierigkeiten auf
- negatives Urteil


**Hinweis:**

Die Hutfarben dienen nur der Erklärung der Rollen. Es sei noch einmal explizit darauf hingewiesen, dass weder Hüte gebastelt noch aufgesetzt werden müssen. Anstelle der Symbolik der Hüte können auch unterschiedlich farbige Karten verwendet werden.

**Materialdownload**

Methodenkarte 6



Tischaufsteller Hüte



Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>



### Disney-Methode

#### Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Zur Konkretisierung von Zielen und Visionen eignet sich die „Disney-Methode“. Bei dieser Kreativitätsmethode betrachten und diskutieren eine oder mehrere Personen ein Vorhaben aus drei Blickwinkeln. Zurückzuführen ist diese Methode auf den Zeichentrick-Pionier Walt Disney, nach dem diese Methode benannt wurde.

#### Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess

1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
				x			

#### Mögliche Sozialform

EA	PA	GA	Plenum
x		x	

#### Ø Aufwand

gering	mittel	hoch
	x	

#### Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

Um sich besser in den jeweiligen Rollen einfinden zu können, kann es sinnvoll und hilfreich sein, in einem Raum drei verschiedene Bereiche zu definieren und diese entsprechend den Rollen zu dekorieren bzw. drei Räume zur Verfügung zu stellen. Die „Visionärsecke“ sollte bunt und spielerisch gestaltet sein. Der Bereich des Realisten könnte mit Werkzeugen wie einem Schraubenzieher, Maßbändern und einem Hammer ausgestattet werden, während die Ecke des Kritikers wiederum in schlichtem Schwarz-Weiß gehalten sein kann.

#### Konkretisierung



Es werden folgende Arbeitsphasen durchlaufen:

**1. Visionieren:** In dieser Phase werden die Teilnehmenden aufgefordert im Hinblick auf das Entwicklungsvorhaben kreativ zu werden bzw. zu fantasieren. Ihnen sind keine Grenzen gesetzt. Die entstandenen Ideen werden schriftlich festgehalten.

**2. Realisieren:** In dieser Phase wird nach realistischen Lösungen für ausgewählte Ideen aus der 1. Phase gesucht. (Was wird für die Umsetzung benötigt? Welche Informationen fehlen noch? Wer könnte sich darum kümmern?)

**3. Kritisieren:** Diese Phase dient der kritischen Überprüfung der besten Ideen aus der 2. Phase. (Was wurde übersehen? Was sind die Risiken? Wo liegen die Schwächen? Was kann nicht funktionieren?)

Die so aufgezeigten Schwachpunkte und Fragestellungen können in einer zweiten Runde durch die verschiedenen Phasen bearbeitet werden. Dabei werden die Ideen immer weiter verfeinert und weitergegeben – so lange, bis alle Beteiligten mit der Lösung zufrieden sind. Die Phasen können beliebig oft wiederholt werden. Pro Phase sollten ca. 20 Minuten vorgesehen werden.

#### Materialdownload

Methodenkarte 7



Vorlage Disney-Methode



Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>


**World Café**
**Kurzbeschreibung und Zielsetzung**

Mit Hilfe dieser Methode wird versucht, das Kollegium zu Dimensionen oder Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität NRW, die für den aktuellen Schulentwicklungsprozess relevant sind, in ein konstruktives Gespräch miteinander zu bringen.

Es sollen möglichst alle Beteiligten zu Wort kommen. Dadurch lassen sich gemeinsame Ziele und Strategien finden. Die Selbstentwicklung und Selbstorganisation des Kollegiums wird gefördert. Durch die Gruppenarbeit können Synergieeffekte genutzt werden.

**Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess**

1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
				x			

**Mögliche Sozialform**

EA	PA	GA	Plenum
		x	x

**∅ Aufwand**

gering	mittel	hoch
	x	

**Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen**

Es müssen mehrere Gruppentische mit Sitzplätzen gestellt werden. Der Materialbedarf umfasst beispielsweise Flipchartpapier als „Tischdecke“, Stifte, evtl. Tischaufsteller mit Fragestellungen.

**Konkretisierung**


Bei dieser Methode gibt es mehrere thematische Schwerpunkte, die an unterschiedlichen Tischen zur Sprache kommen.

Als Tischunterlage dient eine vollflächige beschreibbare Unterlage (z. B. Flipchartpapier).

Die zur Diskussion gestellten, präzise formulierten Fragestellungen werden auf den Tischen gut sichtbar – eventuell in Form einer Faltbroschüre – bereitgestellt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworten die Fragestellungen, indem sie die Tischvorlage beschreiben. Anschließend nehmen alle Personen kurz Stellung zu ihren Aussagen. Zur Moderation gibt

es „eine Gastgeberin“ bzw. „einen Gastgeber“ an jedem Tisch.

Nach Ablauf der festgelegten Diskussionszeit wechseln die Gruppenmitglieder zu einem anderen Tisch. Der/Die Gastgeber/-in verbleibt am Tisch und begrüßt die „neuen“ Gäste.

Alle Gruppen kommen am Ende im Plenum zusammen. Die Gastgeberinnen und Gastgeber fassen die jeweiligen Ergebnisse auch mit Hilfe der erstellten Tischvorlagen zusammen. Die Bereitschaft zur Partizipation an schulischen Entwicklungsprozessen kann hierdurch gesteigert werden, da ein Austausch in Kleingruppen erfolgt. Die Moderatorin/der Moderator an den Gasttischen nimmt hier eine wichtige Rolle ein, sollte sich der Verantwortung bewusst sein und keine eigenen Schwerpunktsetzungen vornehmen.


**World Café**
**Variationen und Kommentare**

Die Tischvorlage in Form einer Menükarte kann individuell angepasst werden. Das Schullogo, das Datum, der Schulname und der Titel der Veranstaltung können verändert werden.

*Herzlich Willkommen im  
Café X-Schule*

**Dimension 2.10:  
Lernen und Lehren im digitalen  
Wandel**

1. Eine Kollegin / ein Kollege übernimmt die Gastgeberrolle und präsentiert allen Gästen später die Arbeitsergebnisse der Ausgangsgruppe.
2. Halten Sie Ihre Gedanken auf der „Tischdecke“ fest!
3. Alle bis auf den Gastgeber / die Gastgeberin wechseln immer nach dem Signal (ca. 10 Minuten) in eine neue Gruppe. Dort präsentiert der Gastgeber / die Gastgeberin die Ergebnisse der Ausgangsgruppe und alle Übrigen ergänzen.

**Kriterium 2.10.2:**  
Die Potenziale digitaler Medien zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen werden reflektiert eingesetzt und lernförderlich genutzt.

**Kriterium 2.10.3:**  
Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels.

**Schulinterne  
Lehrerfortbildung**

**31.06.2021**

*Herzlich Willkommen im  
Café X-Schule*

„Großartige Methode, um ein Kollegium mit Schulentwicklungsthemen ins Gespräch zu bringen.“

(Schulentwicklungsberaterin)

Faltlinien


**Achtung:**

Gastgeberinnen und Gastgeber können durch Schwerpunktsetzung bei der Zusammenfassung Ergebnisse beeinflussen.


**Hinweis:**

Zur atmosphärischen Verbesserung der Methode können die Tische im „Kaffeehaus-Stil“ – Blumen, Naschwerk, ... – dekoriert werden.

**Materialdownload**

Methodenkarte 8



Tischvorlage World Café



Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>





Auf einen Blick

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Als Alternative zur Methode 1 „Stille Konferenz“ und „Ampelabfrage“ benötigt diese Methode zur Bestandsaufnahme nicht das Tableau als Plakat. Durch diese Variation ist eine andere Möglichkeit der Bestandsaufnahme durchführbar. Es wird auf der Basis des Referenzrahmens Schulqualität NRW eine schnelle Übersicht auf schulische Entwicklungsstände gewährleistet. Ein weiterer besonderer Nutzen zeigt sich bei dieser Methode vor allem in Kontexten, die außerhalb der einzelnen Schule liegen und auf Netzwerkarbeit abzielen.

Mögliche Phase im Schulentwicklungsprozess							
1	2	3a	3b	4a	4b	5	6
x						x	

Mögliche Sozialform			
EA	PA	GA	Plenum
x			x

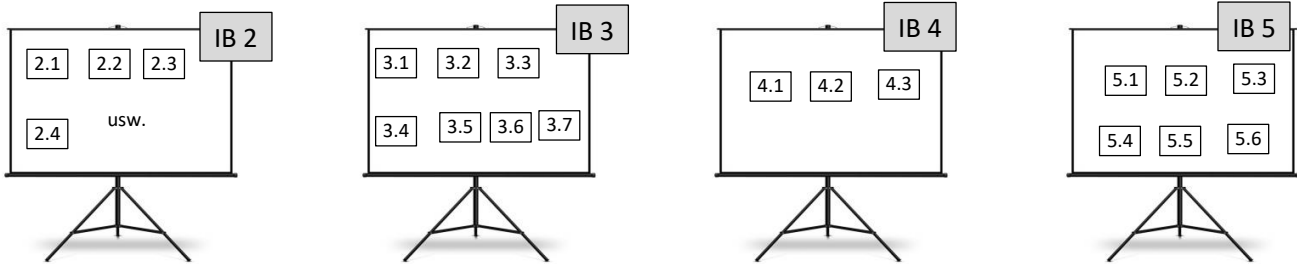
Ø Aufwand		
gering	mittel	hoch
	x	

Material, Räumlichkeiten, Voraussetzungen

4 Stellwände mit den zugehörigen Dimensionen als Überschriften, DIN-A4-Karten, Stifte, Pinnadeln

Konkretisierung

Die vier Inhaltsbereiche 2, 3, 4 und 5 werden gut sichtbar auf den vier Stellwänden ausgehängt, die Karten und Filzschreiber werden ausgelegt.



**Einzelarbeitsphase:** Die Mitglieder der Steuergruppe schreiben die an der Schule gesicherten Projekte, Konzepte, verbindliche Absprachen etc. einzeln auf die Karten und ordnen sie der passenden Dimension im entsprechenden Inhaltsbereich zu. Bei einer möglichen Zuordnung zu mehreren Dimensionen wird diese auf der Karte mit der entsprechenden Bezifferung hinzugeschrieben (z. B. „auch Dimension 3.2“).

**Lese-/Murmelfase:** Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer lesen die Karten und besprechen erste Eindrücke miteinander. Es können im Abgleich Verschiebungen und Ergänzungen vorgenommen werden.

Zur Protokollierung können die Inhalte der Stellwände in die Datei 2 (vgl. Download) eingetragen und zur weiteren Verwendung festgehalten werden.

- Vielfältige weitere Schritte sind im Anschluss an diese erste Bestandsaufnahme denkbar.
- Das gesamte Kollegium, weiteres pädagogisches Personal und/oder die Schulgemeinde nehmen Einsicht in die Erstaufstellung und arbeiten Ergänzungen/Modifikationsvorschläge ein.
  - „Leere Stellen“ können möglicherweise auf fehlende Konzepte hinweisen. Neue Entwicklungsvorhaben können somit initiiert werden.
  - Diese Erstsammlung kann als Instrument zur besseren Transparenz gesichert werden.
  - Es kann gemäß Methode 1 eine Bepunktung auf den Karten vorgenommen werden, die die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Maßnahme bewerten soll.



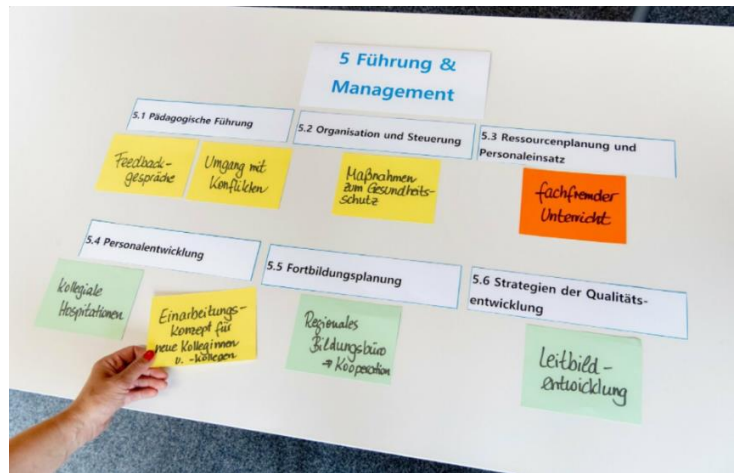
Auf einen Blick

Variationen und Kommentare

Alternative für Schulleiterkonferenzen/Schulleiterdienstbesprechungen

Diese Methode kann dabei unterstützen Schulentwicklungsschwerpunkte darzustellen, die mehrere Schulen eines Schulaufsichtsbezirks oder eines schulübergreifenden Netzwerks aktuell stärker tangieren. Dadurch werden die Arbeitsthemen transparent und es ergeben sich Möglichkeiten der Vernetzung.

**Einzelarbeitsphase:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schreiben ihre aktuellen Schulentwicklungsthemen auf die Karten und ordnen sie der passenden Dimension im entsprechenden Inhaltsbereich zu. Bei einer möglichen Zuordnung zu mehreren Dimensionen wird diese auf der Karte mit der entsprechenden Bezifferung hinzugeschrieben (z. B. "auch Dimension 3.2")



**Lesen-/Murmelfase:** Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer lesen die Karten und besprechen erste Eindrücke (Gemeinsamkeiten/Unterschiede) miteinander.

**Gruppenarbeitsphase:** Diejenigen Schulen, die am selben Schulentwicklungsthema arbeiten, stellen sich gegenseitig ihr Vorgehen, ihre Ideen und Ziele vor. Es können Verabredungen zur Zusammenarbeit und/oder zum Austausch von Materialien getroffen werden.

Diejenigen Schulen, deren Karten bei einer Dimension alleine hängen, stellen sich gegenseitig ihre Themen und Ziele vor. Durch die Gruppe erfahren sie Unterstützung durch Ideen „von außen“, auch können Verabredungen zum Austausch von Materialien getroffen werden.

Die Präsentation auf den Stellwänden wird von der Protokollantin/von dem Protokollanten in die Datentabelle (vgl. Download) eingetragen und wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit dem Protokoll zur Verfügung gestellt.

„Synergieeffekte können gut genutzt werden.“  
(Schulrat, Grundschulen)

Materialdownload

Methodenkarte 9



Überschriften



Eine Übersicht zu allen Materialien der Methodenhandreichung befindet sich im Online-Unterstützungsportal unter Materialien bei 5.6.1. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=1604>